

SWISSLOS

Geschäftsbericht 2006

***Gutes tun
ist keine Glückssache.***

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Swisslos auf einen Blick | 4 |
| Organisation | 5 |
| Swisslos im Jahr 2006 – Bericht von Verwaltungsrat und Direktor | 6 |
| Vielfältige Verwendung der Lotteriegewinne | 11 |
| Beispiele unterstützter Projekte und Institutionen | 12 |
| Volkswirtschaftliche Bedeutung von Swisslos | 13 |
| Hart umkämpftes politisches und regulatorisches Umfeld | 16 |
| Ausblick | 21 |
| | |
| Finanzteil | |
| Bilanz | 23 |
| Erfolgsrechnung | 24 |
| Gewinnverteilung | 26 |
| Anhang zu den Jahresrechnungen 2006 und 2005 | 28 |
| Bericht der Kontrollstelle | 30 |
| Impressum | |

Swisslos auf einen Blick

| | 2006 | 2005 |
|---|--------------|--------------|
| Die Kennzahlen | | |
| Bruttospielertrag (BSE)* | 559 Mio. CHF | 525 Mio. CHF |
| davon BSE Lottos | 402 Mio. CHF | 360 Mio. CHF |
| davon BSE Lose | 157 Mio. CHF | 165 Mio. CHF |
| | | |
| Zu verteilender Reingewinn | 347 Mio. CHF | 309 Mio. CHF |
| aus dem Lottogeschäft | 272 Mio. CHF | 231 Mio. CHF |
| aus dem Losgeschäft | 75 Mio. CHF | 78 Mio. CHF |
| an die kantonalen Lotteriefonds | 331 Mio. CHF | 293 Mio. CHF |
| an die STG ¹ für SOA ² , Schweizer Fussball und Schweizer Eishockey | 16 Mio. CHF | 16 Mio. CHF |
| | | |
| Anzahl Mitarbeitende | 216 | 220 |
| davon in Teilzeitarbeitsverhältnis | 86 | 86 |
| | | |
| Verkaufsstellen | 6005 | 6480 |
| davon mit Online-Terminals | 2690 | 2610 |

¹ Sport-Toto-Gesellschaft

² Swiss Olympic Association

* Der Bruttospielertrag (BSE) ist die Differenz zwischen den Spieleinsätzen und den an die Spieler ausbezahlten Gewinnen.

Die Swisslos Interkantonale Landeslotterie ist eine Genossenschaft. Genossenschafter sind die Kantone der Deutschschweiz und der Kanton Tessin. Im Auftrag dieser zwanzig Kantone bietet Swisslos Lotteriespiele an – Zahlenlotos (*Swiss Lotto, Euro Millions*) und eine ganze Palette von Losen. Der Reingewinn aus diesen Produkten kommt vollumfänglich der Gemeinnützigkeit zugute. Nutzniesser sind zum einen die kantonalen Lotterie- und Sport-(Toto-)Fonds, die damit gemeinnützige Projekte in den Bereichen Kultur, Breitensport und Sportinfrastruktur, Natur, Soziales sowie Entwicklungshilfe unterstützen. Zum andern der nationale Sport – namentlich Swiss Olympic, der Schweizer Fussball und das Schweizer Eishockey –, der via Sport-Toto-Gesellschaft von Swisslos profitiert.

Swisslos war im Auftrag der Sport-Toto-Gesellschaft auch zuständig für die Vermarktung und die Durchführung der Sportwetten *Toto* und *Sporttip*. ❀

Organisation

Swisslos Interkantonale Landeslotterie



* Genossenschafterversammlung

Heinz Albicker, SH | Dora Andres, BE, bis 31.5.06 | Alois Christen, SZ | Hans Diem, AR | Josef Dittli, UR | Hanspeter Gass, BS, seit 1.6.06 | Gabriele Gendotti, TI | Dr. Ruedi Jeker, ZH | Hans-Jürg Käser, BE, seit 1.6.06 | Bernhard Koch, TG, seit 1.6.06 | Claudio Lardi, GR | Melchior Looser, AI | Robert Marti, GL, seit 1.6.06 | Paul Niederberger, NW, bis 18.5.06 | Sabine Pegoraro-Meier, BL | Peter Schönenberger, SG, bis 18.5.06 | Dr. Anton Schwingruber, LU | Hanspeter Uster, ZG, bis 31.12.06 | Hans Wallimann, OW

** Verwaltungsrat – der Verwaltungsrat ist Teil der Genossenschafterversammlung

Rolf Ritschard, SO, Präsident, † 9.1.07 | Peter Mattli, UR, Vizepräsident | Roland Eberle, TG, bis 31.5.06 | Willy Kamm, GL | Paul Niederberger, NW, seit 19.5.06 | Jörg Schild, BS, bis 31.5.06 | Peter Schmid, BE, bis 31.12.06 | Peter Schönenberger, SG, seit 19.5.06 | Kurt Wernli, AG

*** Geschäftsleitung

Dr. Roger Fasnacht, Direktor | Rolf Kunz, Marketing | Jürg Gerber, Verkauf, bis 30.11.06 | Andreas Guggisberg, Gastro, bis 30.11.06 | Matthias Lüdin, Informatik | Roland Wiedmer, Finanz- und Rechnungswesen | Willy Mesmer, Betrieb | Daniel Muff, Personal und Ausbildung

Swisslos im Jahr 2006 – Bericht von Verwaltungsrat und Direktor

Das Jahr 2006 stand für Swisslos erneut im Zeichen eines äusserst positiven Geschäftsverlaufs. Aber es war auch geprägt von wichtigen personellen Veränderungen auf der Führungsebene. Diese Geschehnisse wollen wir in der Folge thematisieren.

Der unerwartete Tod unseres Verwaltungsratspräsidenten, Rolf Ritschard, im Januar 2007 soll an dieser Stelle beklagt werden. Rolf Ritschard amtierte von 1988 bis 2005 als Regierungsrat des Kantons Solothurn. 1989 delegierte ihn sein Kanton in die Genossenschafterversammlung von Swisslos. Ein Jahr später wurde er in den Verwaltungsrat gewählt und von 2000 bis zu seinem Tod stand er Swisslos als Verwaltungsratspräsident vor. Rolf Ritschard war grosses Aufheben um seine Person immer ein Gräuel. Und es hätte ihn gestört, wenn seine aussergewöhnlichen Verdienste um Swisslos und die gesamte Schweizer Lotterieland- und Sportwettenlandschaft hier im Einzelnen aufgeführt worden wären. So betonen wir einfach die grosse Lücke, die er bei uns hinterlässt – sowohl als Mensch wie als Fachperson.

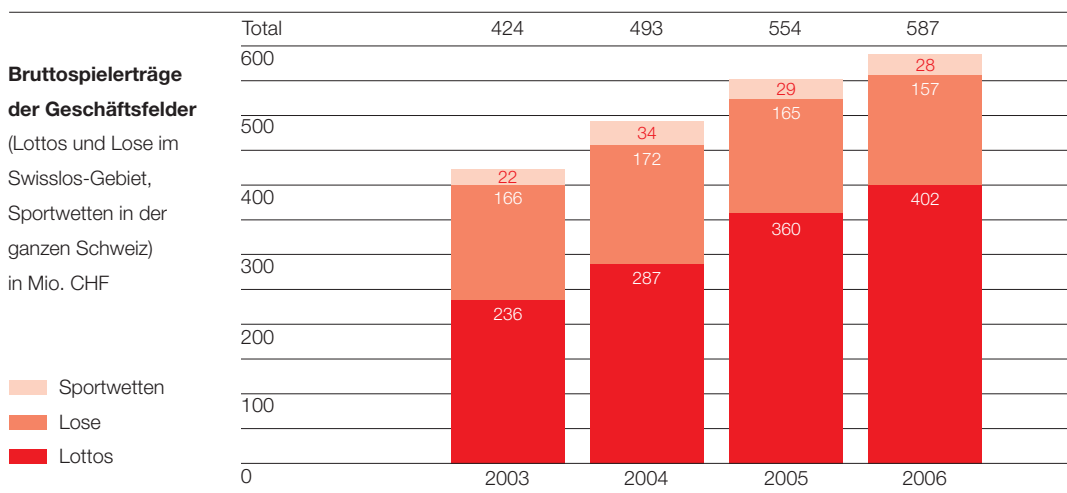
Swisslos steigerte den für gemeinnützige Projekte bestimmten Reingewinn erneut markant.

Mit Verwaltungsrat Peter Schmid und Direktor Georg Kennel muss Swisslos auch auf die beiden anderen Architekten der neuen, per 2003 fusionierten Swisslos verzichten. Sie traten in den Ruhestand. Rolf Ritschard, Peter Schmid und Georg Kennel haben zur erfreulichen wirtschaftlichen Entwicklung unseres Unternehmens massgeblich beigetragen, über die wir auch für das Geschäftsjahr 2006 berichten dürfen. Der Verwaltungsrat und die Direktion danken – sicherlich auch im Namen der Kantone und der unzähligen Benefiziere, die von den Lottereerträgen profitieren – diesen «Swisslos-Pionieren» an dieser Stelle ganz herzlich.

Ein grosser Dank gebührt auch allen Mitarbeitenden von Swisslos. Sie haben nicht nur gewohnt zuverlässig und sorgfältig gearbeitet, sondern auch unternehmerisch innovativ für ein sehr gutes Ergebnis gesorgt – zugunsten zahlreicher Projekte in Kultur, Sport, Natur, Sozialem und Entwicklungshilfe.

Geschäftsverlauf

Aufgrund der ausserordentlich guten und weit über dem statistischen Mittel liegenden Jackpotentwicklung bei den Lottoprodukten *Swiss Lotto* und *Euro Millions* konnte der Bruttospielertrag (Differenz zwischen den Spieleinsätzen und den an die Spieler ausbezahlten Gewinnen) nochmals um rund 34 Mio. CHF gesteigert werden. Die folgende Grafik zeigt die Entwicklung der Bruttospielerträge der drei von Swisslos betriebenen Geschäftsfelder (Sportwetten im Auftrag der Sport-Toto-Gesellschaft).



Spieler und Massenmedien haben sich indessen nach den ersten Hypes an die hohen Jackpots gewöhnt. Die «Jackpot-Müdigkeit» äusserte sich darin, dass im Verlauf des Jahres gut gefüllte *Swiss Lotto*- und *Euro Millions*-Jackpots zu keinen so hohen Umsätzen mehr führten wie noch zu Beginn des Jahres.

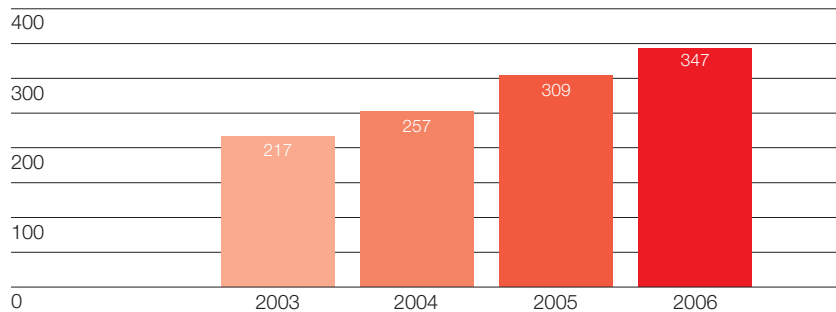
Die nur leicht rückgängigen Los-Bruttospielerträge stellen vor dem Hintergrund der bedeutenden Zuwächse im Geschäftsfeld Lotto primär ein gutes Ergebnis dar. Aber sie dokumentieren auch, dass sich unser Absatzmarkt nicht beliebig erweitern lässt. Unsere Kunden verwenden nur ein begrenztes Budget für die Teilnahme an Lotterien. Dieser Umstand erlaubt auch den Rückschluss, dass unsere Produkte kaum Suchtrisiken bergen.

Die Sportwetten sind (europaweit) das Einfallstor illegaler privater – vorerst meist ausschliesslich über das Internet operierender – Firmen in die Glücksspielmärkte. Für die Spieler sind die Angebote dieser Firmen wesentlich attraktiver als diejenigen der staatlichen Anbieter, da sie über ganz andere Rahmenbedingungen verfügen. Sie werden nicht besteuert und setzen ihre Gewinnausschüttungsquoten viel höher an. Das bedeutet aber auch, dass keine Mittel für die Gemeinnützigkeit – im Speziellen für den Sport – generiert werden. Vor diesem Hintergrund hat Swisslos bzw. die Sport-Toto-Gesellschaft, in deren Auftrag Swisslos die Sportwetten anbot, in den letzten Jahren kontinuierlich erhebliche Marktanteile verloren. Diese Verluste sind grösser als die Bruttospielertrags-Rückgänge, da der Sportwettenmarkt als Ganzes wächst.



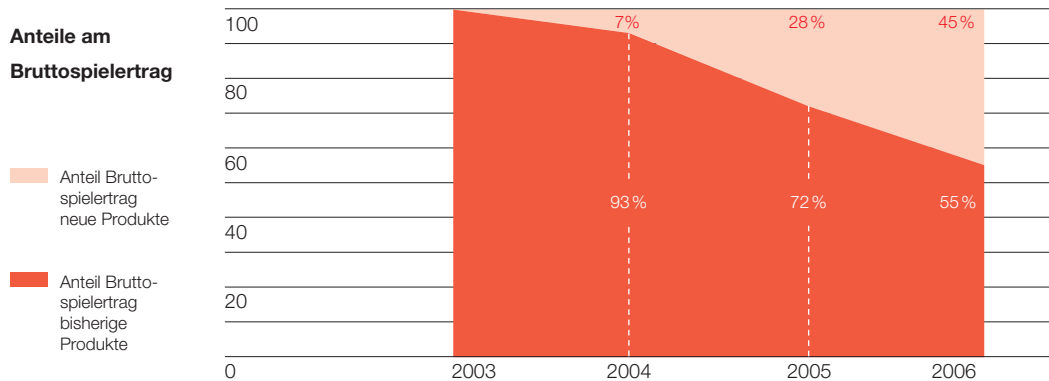
Zum erheblichen Einnahmewachstum gesellt sich eine Optimierung der Betriebskosten, die in Relation zum Bruttospielertrag immer kleiner werden (2003: 28 %, 2004: 25 %, 2005: 19 %, und 2006: 18 %). Der zu verteilende Reingewinn konnte deshalb erneut markant gesteigert werden.

Zu verteilender Reingewinn
in Mio. CHF



Das gute Ergebnis ermöglicht es, ohne Schmälerungen auf der Seite der Benefiziere die Rückstellungen für betriebliche Risiken, die mit der Einführung von *Euro Millions* gestiegen sind, zu erhöhen. Um das erreichte Niveau zu halten, sind kontinuierlich weitere Innovationen erforderlich. Dies vor allem auch deshalb, weil die Lebenszyklen wichtiger traditioneller Produkte das Reife- oder Rückgangsstadium erreicht haben (*Swiss Lotto*, *Millionenlos* oder *Benissimo*- bzw. *Swisslos*). Die nachstehende Abbildung zeigt, dass 45% des im Jahr 2006 erzielten Bruttospielertrags mit Produkten erwirtschaftet wurden, die Anfang 2003 noch nicht auf dem Markt waren. Bei den Innovationen geht es auch um neue Absatzformen und -kanäle. Die Kunden von morgen lassen sich nur teilweise mit Papierlosen und mit per Kugelschreiber auszufüllenden Spielscheinen ansprechen. Nicht zuletzt deshalb, weil diese im immer loser werdenden kleinflächigen Detailhandelsnetz (Kioske) bezogen werden müssen. ✳

Anteile am Bruttospielertrag



Swisslos tut Gutes für die Natur

Naturschutzzentrum Neeracherried, Neerach



Vielfältige Verwendung der Lotteriegewinne

Die Erträge von Swisslos fliessen in die kantonalen Lotterie- und Sport-(Toto-)Fonds. Für das Jahr 2006 sind es 331 Mio. CHF und seit der Gründung der Swisslos Interkantonale Landeslotterie im Jahr 1937 über 3,5 Mrd. CHF.

Die Lotteriefonds unterstützen damit gemeinnützige Projekte in den Bereichen Kultur, Natur/Ökologie, Soziales und Entwicklungshilfe. So profitieren Tausende von Organisationen, Projekten und Institutionen von Lotteriegeldern. Darunter viele, die es schwer hätten, anderweitig zu Mitteln zu kommen, die aber dennoch eine wichtige Rolle in der Gesellschaft spielen.

Die einheimischen Lotterien (Swisslos, Loterie Romande, Sport-Toto-Gesellschaft) sind die grössten Förderer des Schweizer Sports. Ihre Erträge sind unerlässlich, sowohl für den Amateur- als auch für den Spitzensport. 20% der Swisslos-Mittel, die in die kantonalen Lotteriefonds gelangen – also 66 Mio. CHF –, fliessen in die kantonalen Sport-(Toto-)Fonds zur Realisierung gemeinnütziger Breitensportprojekte und für den Bau und den Unterhalt von Sportanlagen. Weitere 16 Mio. CHF kommen der Sport-Toto-Gesellschaft zu, die damit die Swiss Olympic Association, den Schweizer Fussball und das Schweizer Eishockey unterstützt. So stellt Swisslos dem Schweizer Sport für das Jahr 2006 insgesamt 82 Mio. CHF zur Verfügung. ✳

Verteilung des Reingewinns

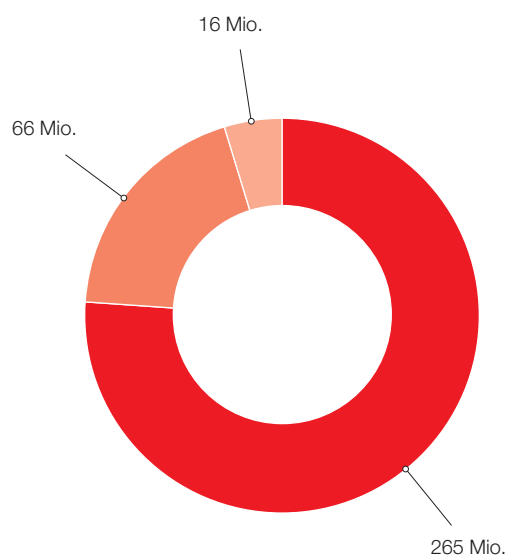
in CHF

Sport-Toto-Gesellschaft, Swiss Olympic,
Schweizer Fussball und Schweizer
Eishockey
16 Mio.

Sport-(Toto-)Fonds für den Bereich Sport
66 Mio.

Lotteriefonds für die Bereiche Kultur,
Natur und Soziales
265 Mio.

Gesamt 347 Mio.



Beispiele unterstützter Projekte und Institutionen

Kultur

Figura Theaterfestival, AG, Biennale des Bilder-, Objekt- und Figurentheaters, Baden / **Alpstein Museum, AI**, originelles Kunstprojekt in über 20 Berggasthäusern / **Mozart Zyklus, BS**, realisiert vom Basler Chor zum Mozartjahr 2006 / **Kulturzentrum Holenstein, GL**, Plattform für zeitgenössische Musik, aber auch Kino und Theater / **Romanische Literaturtage, GR**, alljährliches dreitägiges Stelldichein der Freunde romanischer Literatur / **«Anuk, der Weg des Kriegers», OW**, der dritte Kinofilm des Obwaldners Luke Gasser / **Schloss Greifenstein, SG**, Aussenrestauration des 1560 erbauten Schlosses / **Tanzgruppe Kumpane, SH**, junge Gruppe, verbindet Tanz und Literatur / **Künstlerhaus S11, SO**, regionales Zentrum für zeitgenössische bildende Kunst, Solothurn / **Zuger Jazz Night, ZG**, zwei Nächte Jazz: von der Schweiz über Afrika bis in die USA

Sport

Badminton Swiss Open, BS, die gesamte Badminton-Weltelite in Basel / **Junior Company Move, GL**, Club für hoffnungsvollen Tanz-Nachwuchs / **2. Ilanzer Sportevent, GR**, bringt die Region Surselva mit Laufen, Nordic Walking und Inline in Bewegung / **Pilatus Indoor-Kletterzentrum, LU**, eine der grössten Kletterhallen der Schweiz / **SAC Sektion Titlis, NW**, Sanierung der Rugghubelhütte / **Sportlager Tenero, OW**, polysportive Woche für Jugendliche während der Sommerferien / **Kindergarten Schaffhausen bewegt, SH**, Projekt für genug und ideale Bewegung in der Kindheit / **Kunstturnerhalle Solothurn, SO**, Training unter besten Bedingungen in der neu erbauten Halle / **Skateparks, TG**, die Skateparks in Frauenfeld und Weinfelden stehen jedermann zur Verfügung / **Zytturm Triathlon, ZG**, Traditionsanlass für Klein und Gross, Amateur und Profi

Soziales

Verein Herberge zum kleinen Glück, AR, betreutes Wohnen für Menschen mit Behinderungen / **passepourtout-ch, BE**, nationales Zentrum für Kinder- und Jugendförderung in Moosseedorf / **Max.Money, BL**, Präventionskampagne, Schuldensanierung für Jugendliche / **homeless world cup, BS**, ein Streetsoccer-Turnier für obdachlose Menschen / **Rollstuhltaxigenossenschaft, LU**, Betrieb von Rollstuhltaxis im Tarifbereich des öffentlichen Verkehrs / **Wohngemeinschaft Brisenblick, NW**, Wohngemeinschaft für Menschen mit einer Behinderung / **Arbeitsgemeinschaft Essstörungen, SZ**, soziale Integration und Hilfe zur Selbsthilfe für Betroffene und ihre Angehörigen / **Telefono Amico Ticino e Grigioni italiano, TI**, die Dargebotene Hand für Tessiner und italienischsprachige Bündner / **Kinderspielplatz Gurtellen, UR**, Spiel- und Begegnungsplatz als Massnahme gegen die Abwanderung / **Inlandhilfe, ZH**, Verbesserung von Infrastruktur und Lebensbedingungen in ausgewählten Berggebieten

Natur

Tierschutzverein, AG, Unterstützung der Organisation / **Toobe-Museum, AI**, winziges Museum in ehemaliger Torfhütte im Gontenmoos / **Wildstation auf Schloss Landshut, BE**, Ausbau von Volieren und Gehegen für Wasservögel / **Vogelwarte Sempach, BL**, Artenschutzprogramm für den Steinkauz / **Hallo Biber, BS**, Revitalisierung des Rheins und der Birs zur Ansiedlung von Bibern / **Pro Natura Unterwalden, NW**, Unterstützung der Organisation / **Naturmuseum St. Gallen, SG**, Wanderausstellung über die Wiederansiedlung von Wildtieren in der Schweiz / **Schutz der Aare, SO**, Arbeitsgemeinschaft zum Schutz der Aare; Ausstellung zum Thema Auen / **Silviva, TI**, Förderung und Vermittlung der Umweltbildung am Lebensraum Wald / **Naturschutzzentrum Neeracherried, ZH**, Investitionen in einem der letzten grossen Flachmoore der Schweiz

Entwicklungs- und Katastrophenhilfe

HEKS, Médecins sans Frontières, Schweizerisches Arbeiterhilfswerk, IKRK, Helvetas, Co-operate, Fastenopfer, Terre des Hommes, Kinderhilfe, Enfants du Monde, Caritas, Schweizerisches Rotes Kreuz, Interteam, Swisscontact, Brücke-Le Pont, Vétérinaires sans Frontières Suisse, Swissaid, Brot für alle, Vivamos mejor, Iamaneh, Horyzon, Peace Brigades International etc. ✳

Volkswirtschaftliche Bedeutung von Swisslos

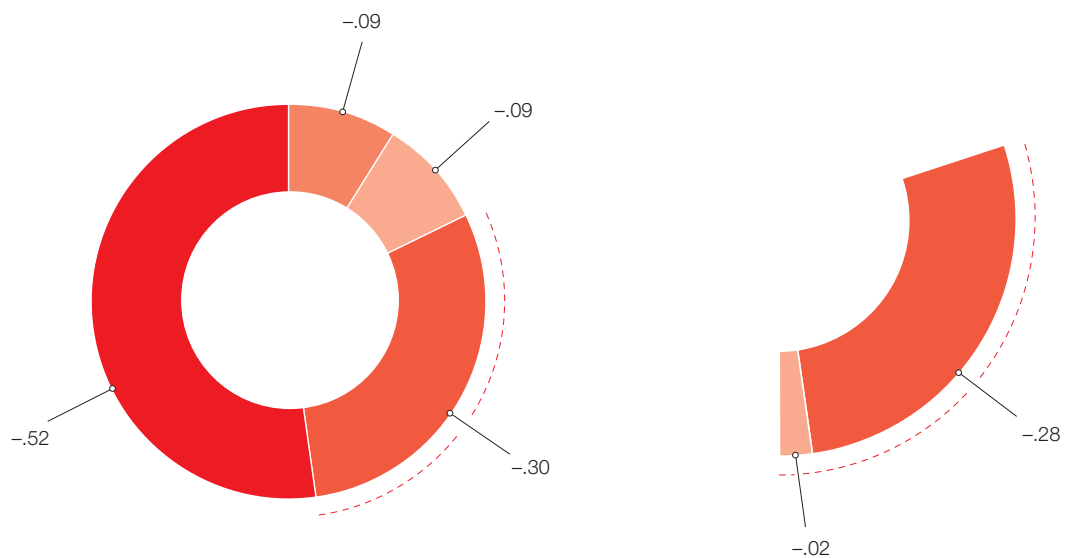
Der grösste volkswirtschaftliche Nutzen von Swisslos besteht in der Generierung von Mitteln für die Gemeinnützigkeit. Diese ist in der Schweiz eng mit Freiwilligenarbeit und Ehrenamtlichkeit verknüpft und eine unabdingbare volkswirtschaftliche Notwendigkeit. Das Wertprodukt gemeinnütziger Organisationen beträgt je nach Schätzung 5–20% des Bruttoinlandprodukts. In Zahlen geht das Bundesamt für Statistik gemäss einer Schätzung aus dem Jahr 2000 von 27 Mrd. CHF als Wert der Freiwilligenarbeit aus (darin nicht enthalten ist die unbezahlte Haus- und Familienarbeit). Diese Wertschöpfung basiert massgeblich auf Lotteriegeldern. Es handelt sich um Aufgaben, die ohne Swisslos nicht erfüllt werden könnten oder mit Steuergeldern finanziert werden müssten. Auch das reiche Schweizer Vereinsleben profitiert von Lotteriemitteln. Das damit verbundene grosse Engagement weiterer Bevölkerungskreise ist ein wesentliches Merkmal unserer Gesellschaft und zentral für den Zusammenhalt und die integrative Kraft in der Schweiz.

Der grösste volkswirtschaftliche Nutzen von Swisslos liegt in der Generierung von Mitteln für die Gemeinnützigkeit.

Daneben bietet Swisslos 220 Mitarbeitenden eine Arbeitsstelle und ist insbesondere in den Bereichen Druck, Informatik, Telekommunikation und Werbung eine namhafte Auftraggeberin für die Schweizer Wirtschaft. Gut 6000 Verkaufsstellen profitieren von den Handelsprovisionen, die sich im Jahr 2006 auf nicht weniger als 107 Mio. CHF beliefen und weitestgehend für Lohnkosten zur Verfügung standen. Dem Handel werden nämlich die Gerätschaften, das Material und auch die Betriebsaufwände (Telekommunikation, Wartungsorganisation etc.) von Swisslos unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Die Lotteriegellesellschaften leisten also einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt von kleinen Verkaufspunkten des Detailhandels und der vielen damit verbundenen Arbeitsplätze.

Abschliessend gilt es festzuhalten, dass Swisslos im Jahr 2006 ein Verrechnungssteuervolumen von 122 Mio. CHF generierte und Staatsabgaben in der Höhe von 10,5 Mio. CHF entrichtete.

Die folgende Grafik zeigt die volkswirtschaftliche Bedeutung und die Effizienz von Swisslos. Der grösste Teil des generierten Umsatzes fliesst als Gewinne an die Spieler zurück. Von ungefähr einem Drittel des Umsatzes profitieren Kultur, Breitensport, Natur und Soziales mit 331 Mio. CHF und der nationale Sport mit 16 Mio. CHF. Der Rest verteilt sich auf Detailhandelsprovisionen, Lohnkosten und Aufträge an Lieferanten. ❄



Verteilung eines gespielten Frankens

Gewinne an Spieler -.52
 Reingewinn -.30
 Provisionen (Detailhandel) -.09
 Betriebsaufwand total -.09

Verteilung des Reingewinns

(-.30 des gespielten Frankens)

Kantonale Lotteriefonds für gemeinnützige Projekte in den Bereichen Kultur, Sport, Natur und Soziales
 -.28 (entspricht 331 Mio. CHF)

Sport-Toto-Gesellschaft, Swiss Olympic, Schweizer Fussball und Schweizer Eishockey
 -.02 (entspricht 16 Mio. CHF)



Hart umkämpftes politisches und regulatorisches Umfeld

Glücksspiele, vor allem auch Lotterien, sind spezielle Angebote, die nicht mit anderen Gütern und Dienstleistungen verglichen werden können. Es handelt sich dabei aber auch um eine Branche, in der sich sehr viel Geld umsetzen und verdienen lässt. Entsprechend verwundert es kaum, dass das politisch-regulatorische Umfeld hart umkämpft ist und Swisslos bzw. die Kantone sehr viel Energie aufwenden müssen, um ihr Revier zu verteidigen. Viele Angriffe unterschiedlichster Akteure bedienen sich mannigfaltiger Argumente, die indessen einer genaueren Betrachtung kaum standhalten.

Vorwurf der Intransparenz und der fehlenden Trennung von Aufsicht und Mittelverwendung

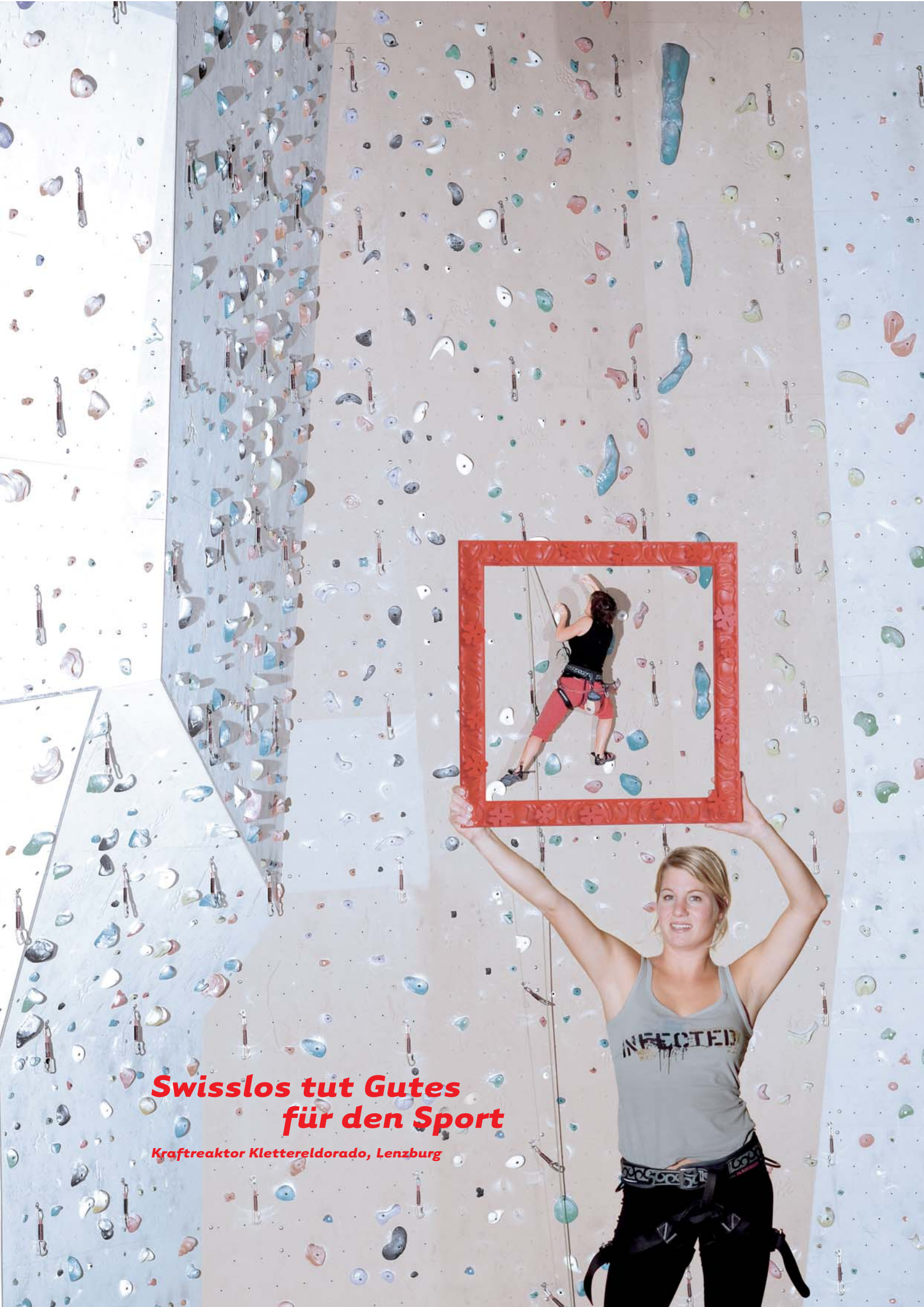
Die Vernehmlassungen zum Entwurf eines revidierten Lotteriegesetzes im Jahr 2001 bzw. 2003 haben klar zum Ausdruck gebracht, dass die Kantone ihre Lotteriekompetenzen behalten sollen. Mängel im Gesetz und im System werden mit der interkantonalen Vereinbarung «über die Aufsicht sowie die Bewilligung und Ertragsverwendung von interkantonal oder gesamtschweizerisch durchgeführten Lotterien und Wetten» behoben. Mit diesem Konkordat, das am 1. Juli 2006 in Kraft getreten ist, werden unter anderem folgende Verbesserungen erreicht:

- * Straffung und gesamtschweizerische Vereinheitlichung des Bewilligungsprozesses und Etablierung einer unabhängigen Lotterie- und Wettkommission. Diese gewährleistet die Marktaufsicht und ist ein Pendant zur Eidg. Spielbankenkommission. So ist eine saubere Gewaltenteilung zwischen Bewilligungsbehörde, Verteilinstanz und Lotteriebetrieb garantiert.
- * Mehr Transparenz bei der Verteilung des Reingewinns.
- * Produktangebot, das im Rahmen des bestehenden Gesetzes der allgemeinen und der weltweiten Markt- und Konsumentenentwicklung standhält, und Erhaltung des Freiraums für den Einsatz neuer Technologien.
- * Angemessene Prävention zur Bekämpfung des Suchtrisikos und Erhebung einer entsprechenden Abgabe von 0,5% des Bruttospielertrags.

Das Konkordat ist gleichsam ein Credo an unseren Föderalismus und die wichtige Rolle der Kantone. Die Kantone wollen die aktuellen gesetzlichen Rahmenbedingungen verantwortungsvoll zugunsten der vielen Begünstigten nutzen und die Gemeinnützigkeit gegen private und fiskalische Interessen schützen. Mit der Lotterie- und Wettkommission (Zulassungs- und Aufsichtsbehörde) sowie der Rekurskommission haben die Kantone die erforderlichen Gremien geschaffen, die zur Umsetzung des Konkordates notwendig sind. Die Fachdirektorenkonferenz «Lotteriemarkt und Lotteriegesezt» amtet als oberstes Vereinbarungsorgan.

Vorwurf des unrechtmässigen Angebots

Wie alle Unternehmen müssen sich auch Lotteriegesellschaften an den sich wandelnden Bedürfnissen und Verhaltensstrukturen ihrer Kunden ausrichten. Es sind kontinuierliche Innovationen notwendig, um die Mittel für Kultur, Sport, Natur, Soziales und Entwicklungshilfe sicherzustellen. Bei diesen Innovationen geht es vor allem auch um neue Absatzformen und -kanäle. Die Dichte des kleinflächigen Detailhandelsnetzes nimmt ab; elektronische Absatzkanäle wie das Internet und die Mobiltelefonie gewinnen an Bedeutung.



**Swisslos tut Gutes
für den Sport**

Kraftreaktor Klettereldorado, Lenzburg

Spiel und Unterhaltung werden zunehmend auf elektronischen Oberflächen nachgefragt. Die erste Nintendo-Generation ist heute über 20 Jahre alt und will keine Papierlose und Papierspielscheine mehr. So waren denn in der Schweiz per Ende 2006 bereits 210 000 Spieler bei *Internet Swiss Lotto* registriert.

Wie alle Unternehmen muss sich auch Swisslos an den sich wandelnden Bedürfnissen ihrer Kunden ausrichten.

In ihrer Verfügung zu den Tactilo-Geräten der Loterie Romande dokumentiert die Eidg. Spielbankenkommission (ESBK) implizit, dass sie den Lotteriegesellschaften die technischen Innovationen und damit die mittelfristige Existenz verwehren will. Alle modernen Formen der Lotteriespiele sollen nur noch in den «gesicherten» vier Wänden von Casinos erlaubt sein. Es handelt sich hier ganz offensichtlich um den Versuch, die Casinobranche – die letztlich die Existenz der ESBK begründet – im Marktabgrenzungskampf gegen die Lotteriegesellschaften zu unterstützen. Inwieweit solche Unterfangen für eine Aufsichtsbehörde des Bundes zulässig sind, überlassen wir dem Urteil des Lesers, der Leserin. Die Lotteriegesellschaften und die Kantone sind ganz klar der Auffassung, dass die ESBK für die Beurteilung der Tactilo-Geräte nicht zuständig ist.

Notwendigkeit einer Liberalisierung?

Ein liberalisierter Markt ist volkswirtschaftlich nur dann vorteilhaft, wenn die sich selbst überlassenen Marktkräfte keine namhaften negativen Nebenwirkungen (sog. negative externe Effekte) entfalten. Der Lotteriebereich weist solche Effekte auf, die letztlich zu einem Marktversagen führen:

- ✱ Eine Liberalisierung hätte ein grösseres, aggressiveres Angebot zur Folge. Mehrere Wettbewerber würden um Marktanteile kämpfen und versuchen, bestehende Spieler zu mehr und grösseren Einsätzen und Nichtspieler zum Spiel zu verleiten. Dabei würde der Konkurrenzkampf bzw. der Kampf um Kunden über den Preis ausgetragen – also über die Gewinnausschüttungsquote. Aus der ökonomischen Theorie ist bekannt, dass das Angebot eines Monopolisten, der seine Gewinne maximiert, mengenmässig stets kleiner und preislich immer höher ist als das Angebot in einem freien Markt. Eine Liberalisierung führt mit anderen Worten zu höheren Gewinnausschüttungsquoten – neben der Ereignisfrequenz die wichtigste Triebfeder für Spielsuchtprobleme – und einem mengenmässig wesentlich grösseren Spielaufkommen.
- ✱ Es wäre also mit einer ausufernden Spielsuchtproblematik zu rechnen. Für die Schweizer Lotterien ist die Spielsucht heute von geringer Bedeutung (vgl. auch nachfolgenden Textabschnitt «Verantwortungsvolles Spielen»). Anders verhält es sich bei den Casinos, angesichts der vom Bund verantworteten hohen Casinodichte.

-
-
- ✱ Die mit einer Liberalisierung einhergehende Erhöhung der Ausschüttungsquoten würde Lotterien auch für die Geldwäscherei attraktiv machen. Wohingegen die Produkte von Swisslos mit Ausschüttungsquoten von 50 bis 70% – gekoppelt mit der Verrechnungssteuer – für Geldwäscherei wenig anfällig sind. Kommt dazu, dass sich entsprechende Aktivitäten viel eher aufdecken und bekämpfen lassen, wenn nur ein staatlicher Anbieter im Markt ist. So arbeiten die staatlichen Lotteriegesellschaften beispielsweise auch mit der Uefa zusammen, um Wettbetrugsversuche zu enthüllen.
 - ✱ Ein liberalisiertes Angebot – mit den damit verbundenen höheren Marketingausgaben, den wesentlich geringeren Margen und den höheren Risiken, die Anbieter eingingen – würde zu Insolvenzen auf Unternehmerseite und zu betrogenen Spielern führen. Das ist einer der Hauptgründe, derentwegen Lotterien faktisch weltweit reguliert sind.
 - ✱ Im Fall einer Liberalisierung stünde nur noch ein Bruchteil der rund 500 Mio. CHF, welche die Schweizer Lotterien jährlich für die Kantone und den Sport erarbeiten, zur Verfügung. Selbst wenn private Anbieter eine Steuer oder Abgabe für die Durchführung von Lotterien oder Sportwetten zu entrichten hätten, würde die Summe für die Gemeinnützigkeit massiv reduziert. Denn die Gewinnmarge der Branche würde kleiner und die drastische Erhöhung der Ausschüttungsquote könnte nicht durch ein – im Übrigen aus sozialen Gründen unerwünschtes – entsprechendes Umsatzwachstum kompensiert werden. Dass ein grosser Teil der Branchenwertschöpfung und der Gewinne ins Ausland abwandern würde, wie das in der Casinobranche der Fall ist, gilt als sehr realistisches Szenario. Entsprechende private Anbieter aus Österreich, England oder Italien stehen heute schon bereit, sollte der Markt liberalisiert werden. Die Zeche würden schliesslich einmal mehr Herr und Frau Schweizer zahlen.

Auch das Parlament der EU trägt diesem Umstand mit seiner Entscheidung vom Juli 2006 Rechnung: Glücksspiele werden der Dienstleistungsdirektive und damit dem länderübergreifenden Wettbewerb entzogen.

Regulierte Bereiche neigen vielfach zu Ineffizienz. In Bezug auf Swisslos ist dieser Vorwurf jedoch haltlos: Swisslos hat den Bruttospielertrag seit dem Jahr 2003 von 402 Mio. CHF auf 559 Mio. CHF gesteigert. Der verteilte Reingewinn wuchs um rund 60% von 217 Mio. CHF auf 347 Mio. CHF an. Dabei bewegten sich die Betriebskosten auf einem konstanten Niveau von rund 100 Mio. CHF. Der Personalbestand wurde von 250 auf 220 reduziert, trotz der Einführung der Produkte *Sporttip* und *Euro Millions*, die für das Unternehmen bezüglich Abwicklung und Prozessen völlig neuartig waren. Diese Eckwerte dokumentieren, dass Swisslos kontinuierlich Effizienzpotenziale sucht und erschliesst. ✱



Ausblick

Aktive Mitgestaltung des Schweizer Glücksspielmarktes

Die Aktionen der Eidg. Spielbankenkommission und die Deregulierungsforderungen von Kreisen in der Schweiz, welche die internationale Glücksspielbranche kaum kennen, sind Herausforderungen für die Schweizer Lotterien. Sie verwehren aber den Blick auf die wahren Bedrohungen des Schweizer Glücksspielmarkts. Bereits heute ist der Sportwettenmarkt zu mindestens zwei Dritteln ins Ausland abgewandert. Das führt zu grossen Einbussen für den Schweizer Sport, aber auch für den Fiskus. Neben dem Internet existieren auch zahlreiche physische Verkaufsstellen illegaler Art mit Verbindungen zu ausländischen Anbietern. Internetpiraten wie bwin (vormals betandwin) verdienen in der Zwischenzeit mehr Geld mit Casinospielen, so zum Beispiel Poker und anderen Glücksspielprodukten als mit Sportwetten. Letztere sind lediglich als Einstiegsfenster in den Schweizer Markt und auch in weitere europäische Märkte zu sehen. Bund und Kantone täten gut daran, ihre Interessen gemeinsam zu schützen. Andernfalls müssen sie wohl eines Tages feststellen, dass sie um einen Markt streiten, der nicht mehr vorhanden bzw. längst unter der Kontrolle der grossen ausländischen Glücksspielkonzerne ist.

Swisslos ist gewillt, mit den übrigen Schweizer Akteuren des Glücksspielmarktes über entsprechende Strategien zu diskutieren. Dabei sind das bestehende Lotteriesgesetz und das neu installierte Konkordat der Kantone geeignete Rahmenbedingungen für den Lotteriesektor. Mit ihnen können gesamtgesellschaftliche Interessen geschützt werden. Sie sind in der Obhut und der Kompetenz der Kantone bestens situiert.

Auf der anderen Seite wird Swisslos auch alles daransetzen, ihr Produktangebot den sich wandelnden Kundenbedürfnissen anzupassen. Zum einen, um die Mittel für die Gemeinnützigkeit zu sichern; zum andern, um ein Abwandern der Kunden zu illegalen, nicht kontrollierten Anbietern zu verhindern.

Verantwortungsvolles Spielen

Die Produktangebote von Swisslos waren bisher aufgrund ihrer Merkmale wenig suchtgefährdend. Mit den neuen elektronischen Medien und Absatzformen steigen die Suchtrisiken von (Glücksspiel-)Angeboten aber automatisch. Swisslos hat insbesondere beim Internetabsatz bereits präventive Massnahmen realisiert. Für neue Produkte sind zudem flankierende Präventionsmassnahmen vorgesehen. Swisslos ist sich ihrer Verantwortung bewusst und nimmt sie wahr.

Die Deutschschweizer Kantone und der Kanton Tessin konnten im letzten Jahr eine von Swisslos unabhängige Trägerschaft für eine gross angelegte universitäre Grundlagenstudie Spielsucht im eigenen Wirtschaftsgebiet gewinnen. Die Ergebnisse dieser ersten fundierten wissenschaftlichen Studie werden im ersten Halbjahr 2007 veröffentlicht. Sie bilden die Grundlage einerseits für den Einsatz der im Kantonskonkordat verankerten Spielsuchtpräventionsabgabe und andererseits für die Präventionsmassnahmen, die von Swisslos selbst – insbesondere im Bereich von elektronischen Absatzformen und -kanälen – realisiert werden. Selbstverständlich werden die Erkenntnisse auch die Entwicklung neuer Produkte und Plattformen beeinflussen. Wiederholungsstudien sollen sodann den Erfolg der Präventionsmassnahmen, aber auch die Wirkungen anderer Angebote (z. B. aus dem Internet oder von Casinos) auf die Spielsucht dokumentieren. ❀

**Swisslos tut Gutes
für die Kultur**

Urfer's Märli Theater, Basel



Bilanz

| <i>in CHF</i> | 2006 | 2005 |
|--|--------------------|--------------------|
| Aktiven | | |
| Flüssige Mittel | 6 183 895 | 13 458 790 |
| Festgeldanlagen | 474 549 316 | 404 700 000 |
| Forderungen Verkaufsstellen | 71 792 076 | 69 178 361 |
| – Delkredere | – 3 017 072 | – 3 088 952 |
| Übrige Forderungen | 41 280 016 | 20 281 973 |
| Sachpreise und Vorräte | 1 084 763 | 1 748 283 |
| Aktive Rechnungsabgrenzung | 5 414 031 | 2 091 215 |
| Umlaufvermögen | 597 287 025 | 508 369 670 |
| Finanzanlagen | 49 283 937 | 47 753 349 |
| – Bewertungsreserve | – 5 920 000 | – 5 730 000 |
| EDV-Anlagen | 1 130 900 | 1 457 837 |
| Übrige Sachanlagen | 953 500 | 914 300 |
| Immobilien | 24 000 000 | 27 500 000 |
| – Wertberichtigung Immobilien | – 2 512 492 | – 1 528 321 |
| Immaterielle Anlagen | 6 618 450 | 6 254 900 |
| Anlagevermögen | 73 554 295 | 76 622 065 |
| Aktiven | 670 841 320 | 584 991 735 |
| Passiven | | |
| Kreditoren | 25 176 843 | 20 145 979 |
| Vorauszahlungen von Kunden | 13 259 095 | 12 373 518 |
| Treffer- und Gewinnauszahlungen | 73 351 706 | 53 724 964 |
| Passive Rechnungsabgrenzung | 15 897 302 | 11 831 213 |
| Passive Rechnungsabgrenzung Lostreffer | 47 517 621 | 50 904 769 |
| Hypotheken | 13 740 000 | 17 160 000 |
| Rückstellung Geschäftsrisiko | 65 000 000 | 30 000 000 |
| Rückstellung Projekte | 42 971 681 | 43 872 222 |
| Rückstellung Immobilien | 0 | 264 863 |
| Fremdkapital | 296 914 248 | 240 277 528 |
| Reservfonds | 500 000 | 500 000 |
| Gewinnausgleichsreserve | 3 000 000 | 3 000 000 |
| Sonderreserve | 11 489 063 | 11 200 485 |
| Gewinnvortrag | 24 | 97 |
| Unternehmensgewinn | 358 937 985 | 330 013 625 |
| Eigenkapital | 373 927 072 | 344 714 207 |
| Passiven | 670 841 320 | 584 991 735 |

Erfolgsrechnung

| <i>in CHF</i> | 2006 | 2005 |
|---------------------------------------|--------------------|--------------------|
| Bruttospielertrag | 559 921 909 | 525 680 391 |
| Provisionen | 107 076 001 | 102 168 709 |
| Einzahlgebühren | 797 860 | 844 283 |
| Droit de pauvres | 37 885 | 32 193 |
| Nettospielertrag | 452 010 163 | 422 635 206 |
| Produktions- und Materialaufwand | 12 409 571 | 12 319 662 |
| Erlösminderungen | – 322 871 | – 515 383 |
| Bruttoergebnis | 439 277 721 | 409 800 161 |
| Betriebsaufwand | | |
| Personalaufwand | 22 867 757 | 22 833 393 |
| Arbeitsleistungen Dritter | 2 913 722 | 3 023 681 |
| Raumaufwand | 2 675 650 | 2 870 370 |
| Unterhalt mobile Sachanlagen | 259 340 | 319 382 |
| Fahrzeugaufwand | 711 491 | 679 349 |
| Versicherung, Gebühren | 110 599 | 106 225 |
| Verkaufsstellenaufwand | 5 417 850 | 5 383 956 |
| Verwaltungsaufwand | 2 735 720 | 2 725 676 |
| Informatikaufwand | 13 311 995 | 13 861 831 |
| Werbung, Marktanalysen | 14 955 333 | 15 075 415 |
| Medienkooperation, Sponsoring | 6 535 567 | 6 883 031 |
| Direct Marketing, Promotionen | 6 255 729 | 6 147 298 |
| Geschäftsbericht, Vademecum | 100 078 | 214 250 |
| Aufsicht/Spielsuchtprävention | 1 227 502 | 0 |
| Sponsoring Kultursendungen SF DRS | 2 152 000 | 2 152 000 |
| Produktion, Ausstrahlung Imagesendung | 1 020 392 | 1 011 115 |
| Öffentlichkeitsarbeit | 349 035 | 310 732 |
| Übriger Betriebsaufwand | 628 373 | 274 057 |
| Abschreibungen | 7 527 595 | 6 223 175 |
| Aufwandsminderungen | – 653 733 | – 639 590 |
| Betriebsaufwand | 91 101 995 | 89 455 346 |
| Betriebsgewinn 1 | 348 175 726 | 320 344 815 |

| <i>in CHF</i> | 2006 | 2005 |
|---|---------------------|---------------------|
| Betriebsertrag | | |
| Verfallene Gewinne | 19 582 134 | 11 751 558 |
| Finanzerfolg Umlaufvermögen | 5 313 869 | 2 592 564 |
| Finanzerfolg Anlagevermögen | 2 236 592 | 2 579 071 |
| Ertrag Betrieb von Sportwetten | 14 280 088 | 16 378 951 |
| Übriger Dienstleistungsertrag | 3 494 889 | 1 923 283 |
| Liegenschaftserfolg | 984 171 | 816 339 |
| Übrige Nebenerträge | 87 203 | 147 307 |
| Betriebsertrag | 45 978 946 | 36 189 073 |
| Betriebsgewinn 2 | 394 154 672 | 356 533 888 |
| Neutraler Aufwand/Ertrag | | |
| Bildung/Auflösung Rückstellungen | - 35 357 160 | - 26 532 915 |
| Ausserordentlicher Erfolg | - 148 105 | - 123 336 |
| Liegenschaftserfolg betriebsfremde Liegenschaften | 288 578 | 135 988 |
| Neutraler Aufwand/Ertrag | - 35 216 687 | - 26 520 263 |
| Unternehmensgewinn | 358 937 985 | 330 013 625 |

Aus Gründen der besseren Verständlichkeit wurden die Darstellungen der Bilanz und der Erfolgsrechnung im Berichtsjahr angepasst. Die Vorjahreszahlen wurden ebenfalls neu dargestellt (siehe Erläuterungen im Anhang zu den Jahresrechnungen 2006 und 2005).

Gewinnverteilung

| <i>in CHF</i> | 2006 | 2005 |
|---|--------------------|--------------------|
| Unternehmensgewinn | 358 937 985 | 330 013 625 |
| – Kleinlotterien | – 1 406 187 | – 1 773 070 |
| – Staatsgebühren (2% vom Einsatz bis 30.6.2007) | – 8 990 905 | – 18 499 813 |
| – Spielsuchtabgabe (0,5% vom Bruttospielertrag ab 1.7.2006) | – 1 491 891 | 0 |
| Zwischentotal | 347 049 003 | 309 740 742 |
| Gewinnvortrag | 24 | 97 |
| Zur Verteilung | 347 049 026 | 309 740 839 |
| Auszahlung an die Sport-Toto-Gesellschaft | 16 450 019 | 16 450 019 |
| Auszahlung an die Kantone | 330 601 440 | 292 530 500 |
| Auszahlung PMU/LotoExpress an den Kanton Bern | – 2 435 | 760 296 |
| Gewinnvortrag | 2 | 24 |

Auszahlung an die Kantone

| | | |
|------------------------|--------------------|--------------------|
| Aargau | 33 390 466 | 29 357 429 |
| Appenzell Ausserrhoden | 2 666 324 | 2 408 780 |
| Appenzell Innerrhoden | 831 015 | 754 469 |
| Basel-Landschaft | 14 619 705 | 12 973 906 |
| Basel-Stadt | 11 510 437 | 10 087 930 |
| Bern | 54 276 321 | 47 795 377 |
| Glarus | 2 232 202 | 1 987 635 |
| Graubünden | 11 366 752 | 10 274 325 |
| Luzern | 20 220 405 | 18 025 140 |
| Nidwalden | 2 297 895 | 2 041 896 |
| Obwalden | 1 842 296 | 1 639 897 |
| Schaffhausen | 4 129 051 | 3 618 279 |
| Schwyz | 7 904 694 | 6 925 292 |
| Solothurn | 14 935 412 | 13 304 191 |
| St. Gallen | 25 598 835 | 22 816 245 |
| Tessin | 22 105 107 | 19 934 498 |
| Thurgau | 12 579 958 | 11 065 927 |
| Uri | 1 970 987 | 1 783 760 |
| Zug | 6 443 537 | 5 677 329 |
| Zürich | 77 884 403 | 68 460 878 |
| Liechtenstein | 1 795 638 | 1 597 317 |
| Total | 330 601 440 | 292 530 500 |



Anhang zu den Jahresrechnungen 2006 und 2005

| <i>in CHF</i> | <i>2006</i> | <i>2005</i> |
|--|-------------------|-------------------|
| Verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt | | |
| Buchwert der verpfändeten Immobilien | 21 487 508 | 24 000 000 |
| Nominalwert der zur Sicherheit hinterlegten Schuldbriefe | 15 400 000 | 15 400 000 |
| Beanspruchte Hypothekendarlehen | 13 740 000 | 17 160 000 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen | 0 | 301 137 |
| Nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten | | |
| Fahrzeugflotte | 926 499 | 1 168 443 |
| Brandversicherungswert der Sachanlagen | 29 261 000 | 35 407 000 |

Andere Angaben

Aus Gründen der besseren Verständlichkeit wurden die Darstellungen der Bilanz und der Erfolgsrechnung im Berichtsjahr angepasst.

Erstmals sind die Staatsgebühren, die Spielsuchtabgabe und die Kleinlotterien nicht mehr Bestandteil der Erfolgsrechnung, sondern bei der Gewinnverteilung integriert. Swisslos gleicht damit ihre Bilanz- und Erfolgsrechnungsdarstellungen denjenigen der Loterie Romande an, was die Vergleichbarkeit der Kennzahlen zwischen den Lotterien vereinfacht.

In diesem Zusammenhang wurden die Vorjahreszahlen ebenfalls wie folgt neu dargestellt.

| <i>in CHF</i> | <i>2005</i> |
|---|--------------------|
| Unternehmensgewinn laut Geschäftsbericht 2005 | 309 740 742 |
| + Staatsgebühren 2005 | 18 499 813 |
| + Kleinlotterien 2005 | 1 773 070 |
| Unternehmensgewinn 2005 im Geschäftsbericht 2006 | 330 013 625 |
| Aktiven laut Geschäftsbericht 2005 | 583 218 665 |
| + Kleinlotterien neu in der Position «Übrige Forderungen» | 1 773 070 |
| Aktiven 2005 im Geschäftsbericht 2006 | 584 991 735 |
| Passiven laut Geschäftsbericht 2005 | 583 218 665 |
| – Position «Kantonsgebühren» | – 18 499 813 |
| – Position «Unternehmensgewinn laut Geschäftsbericht 2005» | – 309 740 742 |
| + Unternehmensgewinn 2005 entsprechend angepasst (siehe oben) | 330 013 625 |
| Passiven 2005 im Geschäftsbericht 2006 | 584 991 735 |



**Swisslos tut Gutes
für die Menschen**

Rollstuhltaxi, Luzern

Bericht der Kontrollstelle

an die Genossenschafterversammlung der Swisslos Interkantonale Landeslotterie, Basel

Als Kontrollstelle haben wir die Buchführung, die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) sowie die Geschäftsführung der Swisslos Interkantonale Landeslotterie, Basel, für das am 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung und die Geschäftsführung ist die Verwaltung verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung und die Geschäftsführung zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards sowie den International Standards on Auditing (ISA), wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die Voraussetzungen für eine gesetzes- und statutenkonforme Geschäftsführung gegeben sind; dabei handelt es sich nicht um eine Zweckmässigkeitsprüfung. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung, die Jahresrechnung, die Geschäftsführung und der Vorschlag zur Gewinnverwendung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Für das Geschäftsjahr 2006 wird ein Unternehmensgewinn von 358 937 985 CHF ausgewiesen. Der Genossenschafterversammlung stehen 347 049 026 CHF für die Verteilung zur Verfügung. Davon ist die Auszahlung an die Sport-Toto-Gesellschaft von 16 450 019 CHF bereits vertraglich vereinbart.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Wir halten fest, dass der Vorschlag zur Verwendung des Reingewinns aus dem Losgeschäft auf den vom Bundesamt für Statistik veröffentlichten kantonalen Bevölkerungszahlen der «Statistik des jährlichen Bevölkerungsstandes (ESPOP) 2005» per 31. Dezember 2005 basiert. Dieses Vorgehen entspricht nicht den Bestimmungen der «Interkantonalen Vereinbarung betreffend die gemeinsame Durchführung von Lotterien», welche in Artikel 5 die Verteilung aufgrund der letzten eidgenössischen Volkszählung vorsieht.

Deloitte AG

T. Pfeiffer, Leitender Revisor

E. Schärli

Basel, 19. April 2007

Impressum

Gesamtleitung

Regula Huber-Süess, Swisslos

Konzeption und Gestaltung

desktalk Werbeagentur AG, Basel

Fotografie

Daniel Infanger, Basel

Druck

Karl Schwegler AG, Zürich

Swisslos

Interkantonale Landeslotterie

Lange Gasse 20

Postfach

4002 Basel

Telefon 061 284 11 11

Fax 061 284 13 33

E-Mail info@swisslos.ch

Internet www.swisslos.ch

